Vollversammlung der Tiroler Berufsjägervereinigung am 06.05.2022

Vergleich der Ertragswerte aus Forst- und Jagdwirtschaft

Forst mit Jagd ≠ Jagd mit Forst ≠ Jagd oder Forst ≠ Forst und Jagd

DI Frank Diehl
Mayr-Melnhof Salzburg
Glanegg 2, 5084 Grödig

Gliederung des Vortrags

1. Fragestellung: Wer trägt mehr zum Betriebsergebnis bei – Forst oder Jagd?

Einleitung und Erwartungshaltung an den Vortrag

Warum ist die Fragestellung aktuell?

Welchen Grenzen unterliegt unsere Entscheidungs- und Bewirtschaftungsfreiheit?

Was bestimmt denn Ertragswerte in der Jagd- und Forstwirtschaft?

2. Modellkalkulation: Wann übersteigt der Jagdertrag den Forstertrag oder umgekehrt?

Erfolgsrechnung Forstwirtschaft und Erkenntnisse daraus

Jagdwert und dessen relevante Einflussgrößen

Vergleich Betriebsergebnisse Jagd und Forst mit Fallbeispiel

3. Sonderfall Wildgehege: Jagdwirtschaft und Forstwirtschaft

Definition Wildgehege und rechtliche Situation

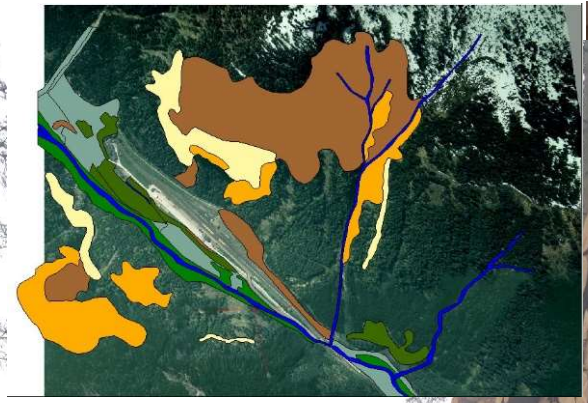
Betriebliche Rahmenbedingungen eines Wildgeheges

Erfolgsrechnung Jagd und Forst - Vergleich der Betriebsergebnisse

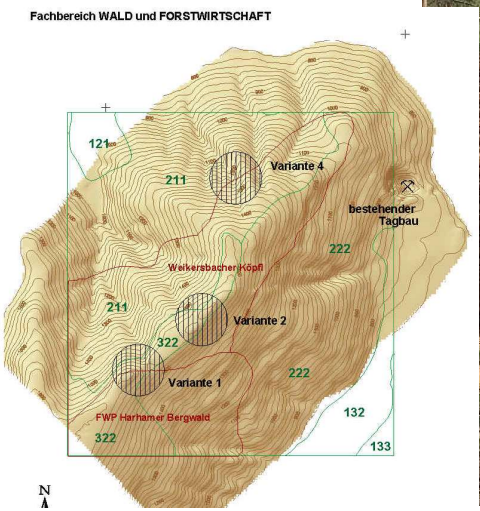
Was macht der Mann?











6.000 ha Gesamt, Wald 5.000 ha; 35.-50.000 Fm Einschlag
500 Rehe, 350 Wildschweine, 50 Rotwild, 20 Damwild, 20 Muffel, Gams
40 Gebäude (Wohnhäuser, Tankstelle, Forsthäuser, Guts- und Gasthäuser,
Gutshof mit Verwaltung, Wohnungen, vermieteten Büros, Werkstätten
Gewerbe- und Betriebsgebiete, Zimmerei, Tischlerei, Metzgerei
Forst-/Jagdwirtschaft, Vermietung und –pachtung, Energieprojekte,
Steinbrüche, Wasserquellen, Naturbestattung



Wer ist der Mann?








Was erwartet Sie?

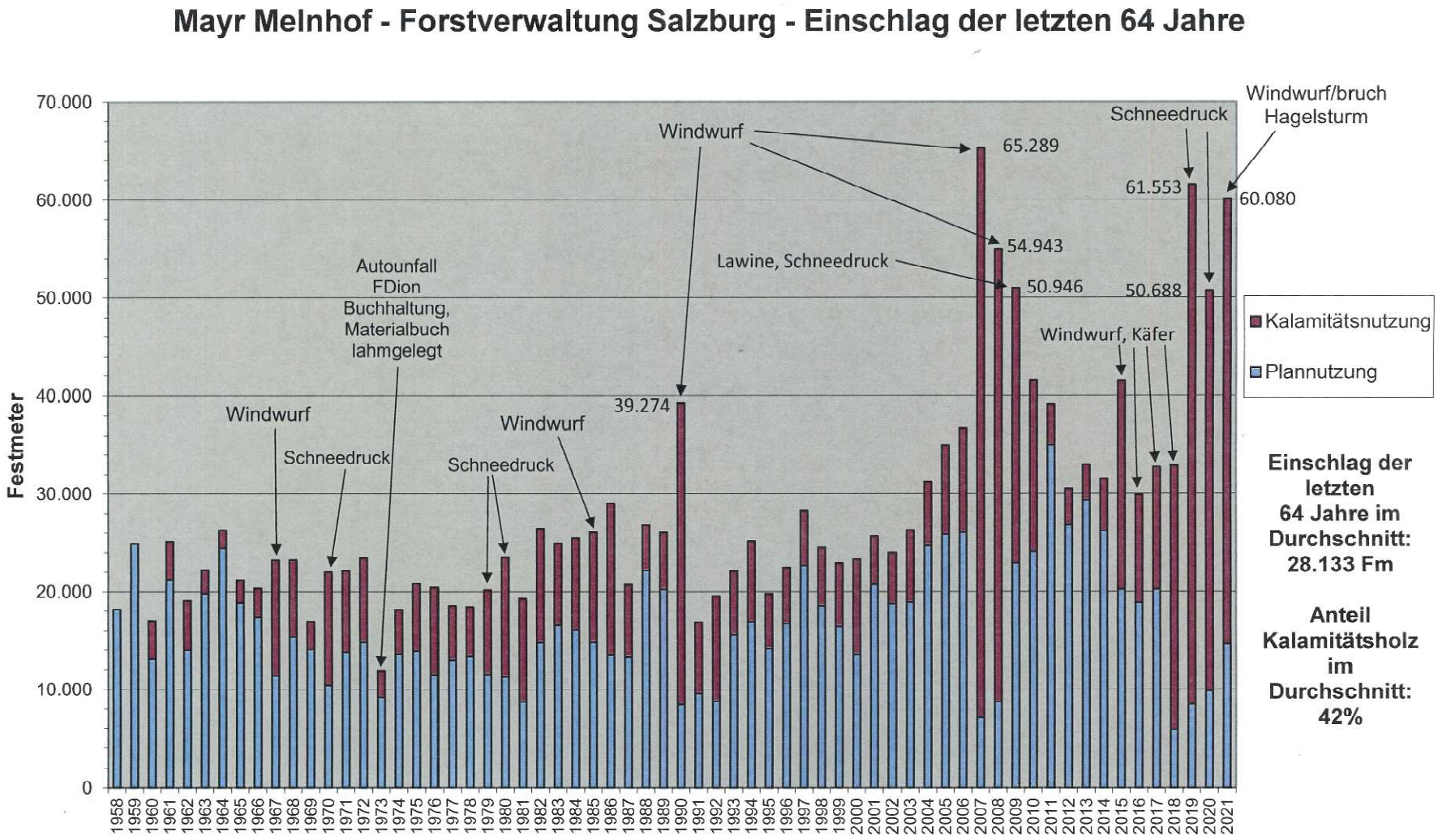
- Leitmotiv Verhältnis zwischen Wild und Wald
- Aussagewert Modellrechnung
- Vergleichbarkeit der Daten
- Datengrundlage und Methodik
- Fachlicher, nicht ideologischer Zugang
- Keine Liegenschaftsbewertung

Warum ist das Thema relevant?

- Veränderte Ausgangslage der Forstwirtschaft
  - Starke Ertrags-/Preisschwankungen, Erlösminderung und Unplanbarkeit
  - Fehlende Gewinnperspektive bei stark betroffenen Waldbesitzern
  - geringe Beeinflussbarkeit von Strukturen und Einflüssen
  - Demographischer Wandel und Klima-Frage

- Rahmenbedingungen der Jagdwirtschaft
  - Einnahmen weitgehend konjunkturunabhängig
  - Bei Verpachtung extensive Wahrnehmung der Eigentumsrechte
  - zivilrechtliche Absicherung negativer Wechselwirkungen
  - geringe bis mäßige Beeinflussbarkeit von Potentialen
  - gesellschaftlicher Wandel (Auswirkung lageabhängig)

Traurige forstliche Wirklichkeit



Wie „frei“ bewirtschaften wir?

Jagdwirtschaft

- Wildschäden FG §16 und LJR: verschuldensunabhängige Haftung des Jagdausübungsberechtigten, Lebensraumgestaltung durch Wildtiere nicht vorgesehen
- Bejagung lt. LJR, TSchG, Vet.R.: Schuss- und Schonzeiten, Abschusspläne, Tierschutz, Aussetzen von Wildtieren, Fütterungsgebot (Salzburg)
- Wildgehege: geregelt im LJR (Fleischgatter ist Lw), Auflagen für bestehende Jagdgehege, Bewilligungshindernis neuer Jagdgehege
- Lebensraum, Gelände (z.B. Sonn-/Schattseite), Habitate, Populationsdynamik,
- Gesellschaftliche Entwicklung (Erholung/Naturverständnis, Tötung, Tierschutz)

Forstwirtschaft

- Einschränkungen und Gebote lt. FG: Hiebsunreife, Rodungs- und Kahlschlagsverbot, Wiederbewaldung, Nachhaltigkeit (Masse)
- Einschränkungen und Gebote lt. NatschR: diverse Schutzgebiete / Biotope, Bewilligungsauflagen
- Einschränkungen und Gebote lt. Zivilrecht: Betretungsrecht (Legalservitut, Einforstungsrechte, Servitute)
- Produktwechsel, Produktionszeit, Wuchsgebiet/Klima/Witterung, Krankheiten, Neobiota
- Marktwirtschaft (Holzmarkt), Gesellschaftliche Entwicklung (Erholung/Naturverständnis)

Was bestimmt den jagdlichen Ertragswert?

Jagdwert bei verpachteten Jagden

- jährliche Pachtzins einschließlich des Wertes ausbedungener jagdrelevanter Nebenleistungen (Geld- und Sachleistungen des Pächters aus Anlass der Jagdpachtung: Entschädigung für Hüttenbenützung, Wegbenützung, Brennholzbeistellung, pauschalierter Wild- oder Jagdschadenersatz).
- Leistungen, die die Wildfütterung, den Ersatz des tatsächlichen Wild- und Jagdschadens oder die Jagdaufsicht betreffen, gelten nicht als Nebenleistungen.

Wertbestimmende Merkmale:

- vorkommende Wildarten, Abschüsse und Klassen (v.a. Trophäenträger), Störungsaspekte, Arrondierung, landschaftliche Schönheit, Erreichbarkeit (Lage zum Wohnort potent. Pächter), Befahrbarkeit, Unterbringung, Betriebskosten, jagdrelevante Habitatstrukturen (Brunft-, Balzplätze, Einstände, jagdfreundliche Flächen usw.), Reviergröße (relativer Wert €/ha und Nebenkosten degressiv)
- Enorme Schwankungen von z.B. 2,5 €/ha („Bauernjagd“, Genossenschaftsjagd ohne Hochwild) bis 60 €/ha und mehr (Hochwild-Gebirgsjagden, Renommee-Jagden).

Jagdwert bei unverpachteten Jagden

- Betriebsergebnis nach Berücksichtigung der Einnahmen (v.a. Abschussgelder, Wildbreterlös) und Ausgaben (Personal, Fütterung, Jagdeinrichtungen, Fremdleistungen)

Was macht den forstlichen Ertragswert aus?

Nachhaltiger Ertragswert = Betriebserfolg eines Waldes

- Nicht identisch mit Ertragswertverfahren (dessen Ertragswert ist stark Zinssatz abhängig und dient Verkehrswertberechnung, vgl. Vergleichs- oder Sachwertverfahren)
- Erträge aus regelmäßiger, nachhaltiger Bewirtschaftung sind v.a. abhängig von:
  - Einschlagshöhe, Holzerlöse und Sortimentsverteilung sind bestimmend
  - Nachhaltiges Einschlagspotential (Hiebsatz), abhängig von Bestandesmerkmalen (Altersklassenverteilung, Bevorratung / Bestockungsgrad, Baumartenanteile und Zuwächse)
  - Lage- bzw. flächenbezogene Merkmale: Gebiet / Böden / Standorte; Markt-/ Absatzgebiet, Ernte-/ Bewirtschaftungsaufwand, Marktgebiet, Niederschlagsverteilung, Höhenlage, Aufschließung
- Kalkulation über Deckungsbeitragsrechnung: Jeweils Abzug der Kosten von 1 (Holzerntekostenfreier Erlös), 2 (Wegebau), 3 (Waldbau), 4 (Gebäude) bis 5 (Verwaltung),
- DB 5 ist forstlicher Betriebserfolg vor Steuern

Vergleich Ertragswert Forst und Jagd

- **FW ist kosten- und betreuungsintensiv:** Kostendeckung ab 58 €/EFm (Einschlag), davon 50% Ernte-, 26% Verwaltungskosten, Rest Pflege/Waldbau, Wege und Gebäudeerhaltung, Kostenanteil 75-90%! (drohende Negativrendite)
- **Bei FW nur HBfl. produktiv; JW ist „Inwertsetzung" aller bejagbaren Flächen auch wenig- bis unproduktiver Flächen (Ödflächen, Schutzwald aE., Brachen usw.).** Bezugsfläche für Pacht daher i.d.R. höher als die forstlich relevante Ertragswaldfläche (WW + SiE).
- **Bei FW und JW sind gebietsspezifische Merkmale nicht bis nur bedingt beeinflussbar** (Bonitäten - potent. vorkommende Wildarten, Niederschläge/Baumarteneignung - Landschaftliche Schönheit, Aufschließung – Störungsaspekte usw.)
- **Wenn Voraussetzungen vorhanden, jagdwertrelevante Merkmale rascher als forstliche veränderbar** (Wilddichte, Altersstruktur, Trophäe (?), aber auch abhängig von Wildart)
- **Schwankung Ertragswert bei Forst hoch** (Holzpreise, Schadholzanteile) und **Jagd gering** (innerhalb Periode konstant, allgemein wenig schwankend, sofern kein „Runterwirtschaften")
- **Starke Wechselwirkung Forst – Jagd:** Wildschaden und -anfälligkeit, Habitatqualität, Störung

Erfolgsrechnung Forstwirtschaft

∅ Einschlag 7,5 Efm, relevant sind v.a. Holzerlöse, Fixkosten konstant (= Holzpreis unabhängig)

Betriebsergebnisse:

“Normaljahr” 2018: 14 €/Fm bzw. 123 €/ha

“Katastrophenjahr” 2019: DB 5 halbiert!

Ergebnisvergleich 2018 zu 2019:

Halbierung bei gleichem Einschlag und Kosten

Kostenbelastung 75-90%, Mindererlös 12%

		2018		2019	
Deckungsbeitrag	**Hinweis**	**€/EFm**	**€/ha ES**	**€/EFm**	**€/ha ES**
Holzertrag	∅ Erlöse	€ 64	€ 485	€ 58	€ 425
DB 1	HEK-frei	€ 39	€ 306	€ 32	€ 243
DB 2	Wege	€ 35	€ 277	€ 28	€ 215
DB 3	Pflege/WB	€ 31	€ 244	€ 23	€ 181
DB 4	Gebäude	€ 29	€ 231	€ 21	€ 168
DB 5	Vw. / Löhne	€ 14	€ 123	€ 6	€ 63

Kostenberechnung		**€/EFm**	**€/ha ES**	**€/EFm**	**€/ha ES**
Summe	Kosten	**€ 50**	**€ 362**	**€ 52**	**€ 362**
Nach Ergebnis	Anteil	**78%**	**75%**	**90%**	**85%**

Ergebnisrechnung		**2018**	**2019**	**Anteil**
Einschlag	Efm/ha	7,6	7,3	96%
Betriebserfolg	pro Efm	€ 14	€ 6	43%
Betriebserfolg	pro ha	€ 123	€ 63	51%

Erfolgsrechnung Jagdwirtschaft

Pachterlöse und Reviermerkmale

Größe	vorkommende Wildarten							Hütte	Wildwiesen	Störung (Tourismus, Siedlungen) Begehbarkeit des Reviers	Erlös/ha
ha	Rotwild	Gams	Rehwild	Muffel	Stein	Wildsau	Hahn				
150	fast kein	gut	gut	kein		gut		keine	gut, Weide	Siedlungsgebiet, Naherholung	€ 7
300	Wechsel	sehr gut	gut	Wechsel		sehr gut		ja	gut	eher wenig Einfluss	€ 19
120	Wechsel	sehr gut	gut	kein		gut		ja	gut	eher wenig Einfluss	€ 13
120	Wechsel	mäßig	gut	wenig		vereinz.		ja	wenig	sehr ruhig	€ 7
500	vorhanden	sehr gut	gut	kein	gut	gut	gr. Ha	ja	Alm, sehr gut	starker Tourismus	€ 13
130	kein	fast kein	gut	gut		gut			wenig	MB-Strecke	€ 7
1600	vorhanden	sehr gut	sehr gut	kein	gut	vereinz.	gr. Ha	2	Alm u. Weide	Erschliessung: Gut Begehbarkeit: Leicht - Anspruchsvoll	€ 31
1500	Winter-gatter	sehr gut	sehr gut	kein	sehr gut	gut	kl. Ha	1	Wiesen, Alm u. Weide	Erschliessung: Gering - Mittel Begehbarkeit: Leicht - Anspruchsvoll	€ 55
1700	Winter-gatter	gut	sehr gut	kein	gut	gut	kl. u. gr. Ha	1	Wiesen, Alm u. Weide	Erschliessung: Sehr gut Begehbarkeit: Leicht - Mittel	€ 37
340	fast kein	mäßig	sehr gut	kein	kein	Vereinz.	gr. Ha	1	Schläge und Wildwiesen	Erschliessung: Sehr gut Begehbarkeit: Leicht	€ 7
2100	Winter-gatter	sehr gut	gut	kein	kein	gut	kl. u. gr. Ha	keine	Wildwiesen	Erschliessung: Sehr gut Begehbarkeit: Leicht - Mittel	€ 31
2500	Winter-gatter	sehr gut	sehr gut	kein	kein	sehr gut	kl. u. gr. Ha	1	Alm u. Weide, Wildwiesen	Erschliessung: Sehr gut Begehbarkeit: Leicht - Schwer	€ 43

Betriebsergebnisse Forst und Jagd

- Betriebsergebnisse FW (ohne Jagd) liegen zwischen 120-145 €/ha, der langjährige Mittelwert beträgt ca. 130 €/ha und Jahr (ohne 2019)
- Bei Jagdverpachtung sind Einnahmen zwischen 10 € pro ha (kleine bis mittlere Reh-/ Niederwildreviere) bis ca. 50 € pro ha - und mehr - erzielbar
- Hiebsatz von 7,5 Fm/ha erzielt den forstl. Betriebserfolg von 130 €/ha (DB 5 = 17 €/Fm)
- Welcher Einschlag (im Ertragswald) bringt denselben Ertrag wie eine realistische Pachthöhe:
  - Mit 2,9 Fm/ha → 50 € (sehr hohe Jagdpacht)
  - mit 2,4 Fm /ha → 40 €/ha (hohe Pacht),
  - mit 1,8 Fm /ha → 30 €/ha (hohe bis mittlere Pacht)
  - mit 1,2 Fm/ha → 20 €/ha (mittlere bis niedrige Pacht)
- **Fazit: Auf Ertragswaldflächen ist Forstwirtschaft dreimal so ertragreich wie die Jagd!**

Kommentar zum Ergebnisvergleich

Mit einer Jagdpacht von 40 €/ha erreicht man das Betriebsergebnis der Privatforstbetriebe Österreichs im Ertragswald, wenn ….

a) die *verpachtete Jagdfläche das Drei- bis Vierfache der Waldfläche durchschnittlicher Produktivität beträgt*

ODER

a) *der Hiebsatz* nur ca. 2,5 Efm/ha & Jahr beträgt, das ist *nur ein Drittel des durchschnittlichen Hiebsatzes produktiver Waldflächen beträgt*

ABER …

- Pachterlöse wenig konjunkturunabhängig und während Pachtperiode konstant
- Pachterlöse unabhängig von wenig beeinflussbaren Faktoren (Kalamitäten, Holzmarkt)
- Pachthöhe, Abschussgebühr steigt konstant (2002-18: +24%; 1,5% p.a.)
- Jagd volkswirtschaftl. relevant (732 Mio. BIP, 5.900 AP, Einkommen 320 Mio., 270 Mio. Steuer)

Fallbeispiel: Ökonomischen Auswirkung der Verpachtung

Fläche 1.000 ha, dav. 350 ha SWaE/Ödland; Einschlag 4.600 Fm, 1 I/II Hirsch, 2 III, 20 Kahlwild, 4 mehrj. Böcke, 12 Rehe, 3-4 I Gams, 8 Gams, Murmel, kein Hahn, ca. 1.300 kg Wildbret, 50% Abschuss in Pachtjagd, Ausgeher 50%

Forstliche Bewirtschaftung und Eigenbejagung

Jagd:		
Einnahmen:	5.000 €	Abschüsse
	2.000 €	Wildbret
Ausgaben:	-15.000 €	Personal
	-10.000 €	Fütterung
Ergebnis:	**-18.000 €**	

Forst:		
Einschlag/Hiebsatz:	7,0 Fm/ha	(4.600 Fm)
Deckungsbeitrag 5:	103 €/ha	(7,0 Fm x 14 €/fm)
Ergebnis Forst:	**67.100 €**	(103 €/Fm x 650 ha)

Betriebsergebnis ohne Verpachtung:
+ 67.100 € Forst
- 18.000 € Jagd
+ 49.000 € gesamt

Forstliche Bewirtschaftung und Verpachtung „Nichtertragsflächen“

Jagd:		
Einnahmen:	+10.500 €	350 ha x 30 €/ha
	+1.000 €	Wildbret
Ausgaben Jagd:	-5.000 €	Personal
	-5.000 €	Fütterung
Ergebnis:	**+1.500 €**	Kosten der Jagd

Forst:		
Einschlag:	7,0 Fm/ha	(4.600 Fm)
DB 5:	103 €/ha	(7,0 Fm x 14,6 €/fm)
Betriebserfolg:	**67.100 €**	(Ergebnis Forst)

Betriebsergebnis mit Teilverpachtung:
+ 67.100 € Forst
+1.500 € Jagd
+ 68.600 € gesamt

Ergebnisverbesserung um ca. 20.000 €, weil Einnahmen aus Jagdpacht die Erlöse aus Abschüssen und Wildbret übersteigen und weniger Personalkosten anfallen!

Schlusskommentar

Wald ohne Wild - widerspricht gesetzlichem Auftrag und landeskultureller Verantwortung
(unnatürlicher Zustand und ethisch falsch im Sinne Sozialbindung des Eigentums, i.S. Gemeinwohl)

Wald vor Wild - vom Eigentümer entschiedenes Betriebsziel oder zeitgeistiges Waldbauverständnis
(kein natürlicher oder naturnaher Zustand, unökologischer Zugang, aber legitime Entscheidung)

Wald vor Wild - verständlich/geboten, wenn Forst- und Jagdwirtschaft konkurrieren
(ökonomisch unvertretbare Wildschäden oder jagdwirtschaftlich hohe Kosten oder Schutz-/ Bannwald bedroht)

Wald mit Wild – bei ausgewogenem Verhältnis ökonomisch erfolgreich und wildbiologisch sinnvoll
(erfüllt Lebensraumfunktion, erhält genetische Vielfalt, Ausgewogenheit schwierig zu steuern, Zugeständnisse?)

Wald und Wild - ökonomisch interessant, sofern Voraussetzungen gegeben
(z.B. hohe Jagderlöse, gelungene Wildschadensvermeidung und forstlich geringes Ertragspotential - Wildgehege)

Kostenzunahme/Erlösminderung - von Abschusskauf über Jagdpacht bis Eigenjagd
(Eigenjagd teuerste Form der Jagd, schafft jedoch emotionale Bindung des Eigentümers, Besitz langfristig)

Sonderfall Wildgehege

Rahmenbedingungen

- Wildgehege dient der Hege und Jagd auf Wild (jagdbare Wildarten lt. jeweiligen LJR), kein Fleisch- oder Trophäenzuchtgatter (gehören zur LW).
- Jagdwirtschaft Priorität, dennoch beide „Geschäftszweige“ wirtschaftlich vorteilhaft kombiniert
- Vorzug Jagd- vor Forstwirtschaft kein Widerspruch zu ökologischer Bewertung, sondern eher Voraussetzung
- Schotterabbau führte zu ökologischer Wertsteigerung (naturnaher Rekultivierung) und Verbesserung der Habitat-Qualität (Schilf, Wasserflächen, Buschflächen)
- Wildgehege intensiv genutztes Naherholungsgebiet mit Wander- und Radwegen und mit Ausnahme weniger (2-3) Jagdtage frei begehbar
- Entstanden vor ca. 35 Jahren zur Wildabwehr, erheblichen Schäden an den lw. Nutzflächen der Nachbarn waren ausschlaggebend

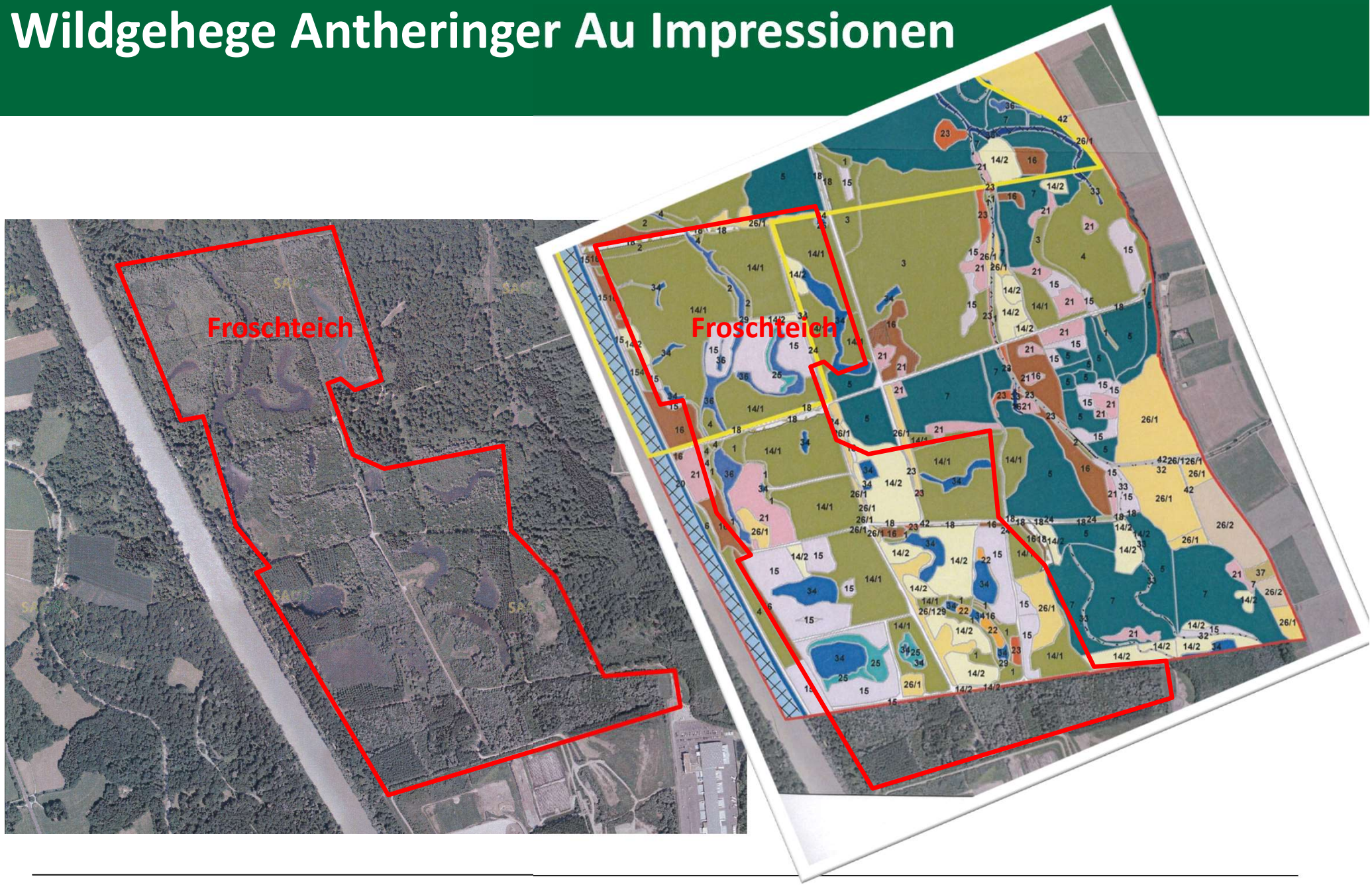
Wildgehege Antheringer Au Impressionen



Wildgehege Antheringer Au Impressionen



Wildgehege Antheringer Au Impressionen



Erfolgsrechnung Jagdwirtschaft

- hohen Einnahmen aus Bewegungsjagden aufgrund hoher Strecken (Ø 150)
- zuwachsstarke, gesundheitlich stabile Schwarzwildbestände
- Lebensraum entscheidend: Wild-Habitate, mäßige Schneehöhen, gute Verteilung von Äsungs- und Deckungsflächen
- Abschüsse ca. 90% Frischlinge, einige reife Keiler ab 4. Jahr, wenige Überläufer
- Hegeabschüsse auf Bachen oder kranke Sauen erfolgen in Pirsch- oder Ansitzjagden, wie die Damwild-Bejagung.

Einnahmen	**Bezug**	**€/ha**
Erlöse aus Verkaufsjagden	ca. 300 Wildsau	275
Erlöse aus Einzelabschüssen	ca. 4-6 Hirsche	24
Erlöse aus Wildbret	ca. 19 t	36
Summe		**336**

Ausgaben/Kosten	**Bezug**	**€/ha**
Fütterung	vorw. Wildsau	-87
Personal	RL anteilig, Helfer halbtags	-78
Jagdeinrichtungen	Zaun, Stände, Wildwiese	-34
sonst. Fremdleistungen	MR, Treiber,	-24
Summe		**-223**

Ergebnis		**112**

Erfolgsrechnung Forstwirtschaft

Hartholzaue und Er-Niederwald, teilweise Kulturpappel-Bestände, Fichte fällt aus

Belastung mit Holzbezugsrechten, geringe Erntekosten mit 24,5 €/Fm.

Mäßiger Jahreseinschlag mit ca. 4 Fm/ha, Nichtholzboden (Schilf, Wasser, Wildwiesen) und wenig produktiver Niederwald.

Ertragsperspektive fraglich (Es-Triebsterben, war Hauptbaumart) und abnehmender Stammholz-Anteil

Verunkrautung durch Neophyten (Goldrute) und starker Verbiss durch Biber (auch hiebsreifer Es, Pa, Ei)

Erlöse Au 200-240 €/ha, Betriebsergebnis mit 60 - 100 €/ha mit 55% bis 25% unter Durchschnitt der österr. Forstbetriebe

Ergebnis FW trotz geringem Einschlag (4 EFm/ha), hohen Faserholz- (68%) und Laubholzanteils (72%) zufriedenstellend

Einnahmen	**Fm**	**Anmerkung**	**€/Fm**	**€/ha**
Rundholz	245	Lb-Sth.	90	44,1
	180	Nb.-Sth.	42	15,1
	190	N-Fh.	29	11,0
	730	L-FH	45	65,7
eigenes Heizwerk	400	L-FH	45	36,0
Stockverkauf	250	Brennholz	22	11,0
Holzbezugsrechte	440	Brennholz	22	19,4
Holzerlöse	**2435**			**202,3**

Ausgaben	**Anmerkung**		**€/Fm**	**€/ha**
Erntekosten			-25	-90,0
Personal	Förster, anteilig			-20,0
Fremdleistung	Kulturen, Pflanzung			-5,0
	Bestandespflege, Astung			-5,0
	Wegeerhaltung			-20,0
Gesamtkosten				**-140,0**

Ergebnis				**62,3**

Ergebnisvergleich Jagd mit Forst

Ergebnis Jagd- (60%) mit FW (40%) bei 174-210 €/ha und höher als Ergebnis produktivster Forstbetriebe

„Doppelnutzung“ verursacht Zusatzkosten, aber Einnahmen Jagd übersteigen Mehrkosten deutlich

„Optimierung“ FW“ zulasten Jagdeinnahmen lässt keine so hohen Betriebsergebnisse erwarten





Vielen Dank, Waidmannsheil und alles Gute

